

„Man sollte alte Knaben nicht unterschätzen“

Politik Zum Neujahrsempfang der Grünen hält Ministerpräsident Kretschmann eine emotionale Rede: eine Ansage gegen Auswüchse der Bürokratie. *Von Thomas Zapp*

Der Spaziergang durch Kirchheim mit Oberbürgermeister Pascal Bader vor der Veranstaltung hat den Landesvater inspiriert, besonders die Varini-Installation auf dem alten Fachwerk in der Max-Eyth-Straße: „Einen neuen Blick auf Altgewohntes werfen, genau das müssen wir machen“, sagt Ministerpräsident Winfried Kretschmann auf dem Neujahrsempfang der Grünen in der Kirchheimer Stadthalle. Aber wie soll man einen positiven Blick auf das noch junge Jahr werfen, wenn Frieden und Freiheit „ins Wanken“ geraten? „Ich bin 74, dass ich so etwas in Europa noch einmal erleben muss, hätte ich nicht gedacht“, sagt er. Seine Position zur Unterstützung der Ukraine macht er dabei deutlich: „Wenn Putin und Russland durchkämen, ständen wir vor ganz harten Zeiten.“

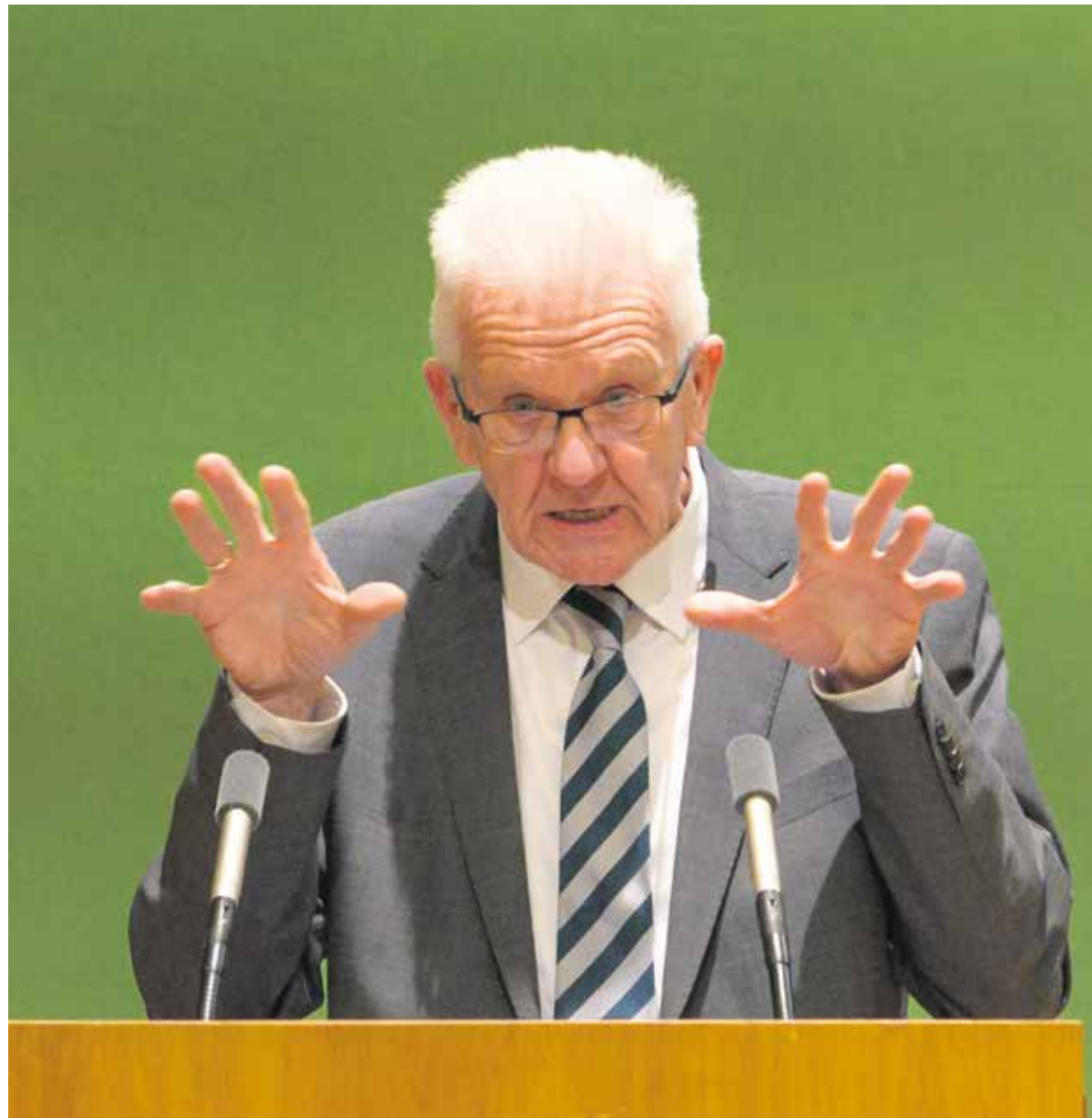
Weniger schlimm als gedacht

Aber wie es sich für eine Neujahrsrede gehört, sieht Winfried Kretschmann auch positive Zeichen: „Der Wutwinter hat nicht stattgefunden“, sagt er in Anspielung auf die vor allem von Populisten vorhergesagten Proteste gegen hohe Energiepreise. Überhaupt sei die Krise bislang glimpflicher verlaufen als gedacht. Flüchtlinge habe man in Baden-Württemberg vorbildlich aufgenommen: 140 000 Menschen – „mehr als in ganz Frankreich“, stellt der Landesvater stolz fest, um hinzuzufügen: „Es mangelt an europäischer Solidarität.“

Nur verhaltener Applaus kommt in der voll besetzten Stadthalle auf, als der grüne Ministerpräsident den grünen Bundeswirtschaftsminister lobt: „Dank an Robert Habeck. Er hat einen guten Job gemacht.“ Dass die Gasumlage gescheitert ist, sieht er nicht als Niederlage für seinen Parteikollegen. „Wenn Sie in einer Krise stecken, müssen Sie Entscheidungen treffen. Und als die getroffen wurde, hatte keiner gesagt ‚Robert, lass es bleiben‘“. Wenn man vom Rathaus komme, sei man immer schlauer, als wenn man rein geht, sagt der Ministerpräsident schmunzelnd in Richtung Kirchheimer OB.

Transformation oder Absinken

Ein spürbar echtes Anliegen ist dem Grünen-Politiker, dass trotz Krisen das „Wichtige“ nicht ständig dem „Dringenden“ hintangestellt werde. Und das „Wichtige“ ist für den Mitbegründer der Grünen in Baden-Württemberg der Umweltschutz. Dass der amerikanische Präsident jetzt massiv „ökologisiert“ und Schlüsselindustrien im Solar- und Windenergiesektor zurückholt, ist für ihn ein klares Signal. „Das erfordert eine starke europäische Antwort“, sagt Kretschmann. Und in Baden-Württemberg wolle er das konsequent umsetzen: schnell, pragmatisch und vor allem unbürokratisch. „Man sollte alte Knaben in der Politik nicht unterschätzen“, sagt er in Anspielung auf sich und den amerikanischen Präsidenten und unter großem Gelächter in der Halle.



Fing verhalten an, steigerte sich aber zunehmend in seiner Rede: Ministerpräsident Winfried Kretschmann beim Neujahrsempfang der Grünen in der Kirchheimer Stadthalle. *Foto: Tobias Tropper*

Zukunftstechnologien müsse man halten – dabei verweist Kretschmann auf seinen Besuch beim Sensorhersteller Leuze in Owen am selben Tag sowie das geplante Werk von Cellcentric in Weilheim. Argumente, man brauche keine Neuansiedlungen, denn es gebe genug Arbeitsplätze in der Region, hält er für sehr gefährlich. „Wir müssen die Transformation schaffen, sonst sinken wir ab.“ Dazu und im Sinne der Bekämpfung des Klimawandels müsse die Bürokratie abgebaut werden. „Das ist ein dickes Brett.“ Die Genehmigung eines Windrads dürfe nicht sieben Jahre dauern, sondern höchstens ein Jahr. Dabei solle es neue Beteiligungsformen

für die Bürger geben, sagt er gegenüber dem Teckboten. Eine Verschlechterung für die Bürger dürfe es durch beschleunigte Verfahren nicht geben. Auch eine Photovoltaikpflicht für neue Gebäude werde nun konkret. „Das bedeutet 60 000 Anlagen. Da passiert etwas“, betont er. Zur Wahrheit gehören auch Nachteile: „Das müssen wir bei Windkraft auch hinkriegen. Aber das wird unsere Landschaft verändern und die Menschen, die so etwas schön finden, sind in der Minderheit.“ 1000 Windräder entsprechen etwa einem Prozent der Fläche in Baden-Württemberg, doch wenn der Klimawandel ungebremst weitergeht: „Dann wird’s

Zustellung wird zur Schlitterpartie

Wetter Blitzeis am Morgen bremst die Zeitungsaus-träger aus. Die E-Zeitung wird deshalb für alle freigeschaltet.

Region. In vielen Briefkästen herrschte am gestrigen Freitag gähnende Leere. Auch die Abonnentinnen und Abonnenten des Teckboten griffen vergeblich nach ihrer lieb gewonnenen Morgenlektüre, denn: Der gestrige Freitag war zwar kalendarisch nicht Freitag, der 13., aber trotzdem ein rabenschwarzer Tag für die Zusteller. Der Grund war das Blitzeis, das in der Nacht von Donnerstag auf Freitag zu nachtschlafender Zeit viele Straßen und vor allem Wege, die zu einzelnen Häusern führen, in spiegelglatte Flächen verwandelte.

In Ohmden, Owen, Lenningen, Bissingen und anderen Orten blieben zahlreiche Haushalte zunächst ohne Zeitung. Für einige Austräger endete der Tag, noch bevor er richtig begonnen hatte, im Krankenhaus. Den ganzen Tag über war die Vertriebsabteilung des Teckboten damit beschäftigt, die Haushalte schnellstmöglich noch mit ihrem vertrauten Lesestoff zu versorgen. Das E-Paper wurde als Alternativangebot ebenfalls für alle freigeschaltet, der Teckbote kann also



Blitzeis machte die Zustellung teilweise unmöglich. *Foto: Markus Brändli*

digital gelesen werden. Da auch am heutigen Samstag mit weiteren Wetterkapriolen zu rechnen ist und eine Entspannung der Lage wahrscheinlich erst am morgigen Sonntag eintreten wird, bleibt die digitale Variante des Teckboten bis Montagfrüh für alle frei zugänglich. *tb*

„Eine Tafel gehört nicht in die 1-a-Lage“

Diskussion Das soziale Klima im Kreis ist ebenfalls Thema auf dem Neujahrestreffen der Grünen.

Kirchheim. Auf dem Jahresempfang der Grünen gab es eine Podiumsdiskussion zum „sozialen Klima“ mit Eberhard Haußmann, Geschäftsführer des Diakonie-Kreisverbands, der Staatssekretärin für Landesentwicklung und Wohnen Andrea Lindlohr sowie Grünen-Fraktionschef Andreas Schwarz. Kurz zu Wort kommt auch Dietmar Decker, der ehrenamtlich im Diakonieladen Nürtingen arbeitet, aber seit 2008 vergeblich einen Job sucht. „Ich lebe von Hartz IV, das ist eine kleine Welt, in der man nicht viel tun kann“, sagt er. Das Bürgergeld seien 50 Euro mehr, aber: „Das ist ein Einkauf“, sagt er gegenüber dem Teckboten. Trotz zweier Fortbildungen im Logistikwesen und in der EDV bekommt er keine Jobs angeboten. Auch für



Andrea Lindlohr, Eberhard Haußmann, Andreas Schwarz und Moderatorin Stephanie Reinhold, Sprecherin des Kreisvorstands, diskutieren auf der Bühne. *Foto: Tobias Tropper*

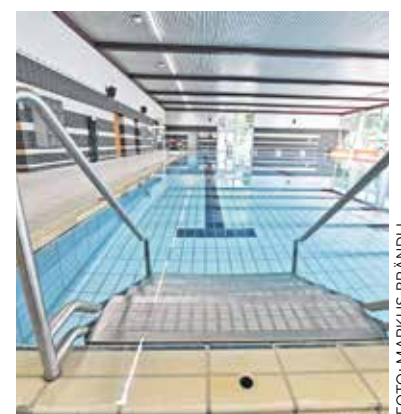
seine Spezialschuhe – er hat seit Geburt sogenannte Klumpfüße – musste er lange kämpfen. Eberhard Haußmann fordert für sozial schwächer Gestellte ein „Sozialticket“: „Bislang haben sie im Regelsatz 42 Euro für Mobilität – das sind vier Fahrten nach Stuttgart. Arme Menschen haben ein Recht auf Mobilität.“ Andreas Schwarz verweist stolz auf des Jugendticket ab dem 1. März. „Für einen Euro am Tag können Jugendliche bis 21 Jahre und Azubis alle öffentlichen Verkehrsmittel landesweit nutzen.“ Lindlohrs Thema ist bezahlbarer Wohnraum. „Wir haben 500 Millionen für den sozialen Wohnungsbau ausgegeben und eine Trendumkehr geschafft: Es sind mehr Sozialwohnungen dazugekommen, als aus der Bindung

weggefallen sind.“ Das ginge nur, weil in der Breite mehrere Akteure da sind, freut sie sich. Es gebe im Landkreis ein gutes soziales Netz, sagt Eberhard Haußmann, dennoch stört ihn eine Sache: „Die Tafel gehört nicht in die 1-a-Lage“, wünscht er sich einen Standort für das Angebot in Kirchheim, wo sich niemand beobachtet fühlt. Was Andrea Lindlohr aus eigener Erfahrung weiß: Es gibt zu hohe Hürden, um Ansprüche wahrzunehmen. „Ich bin Teil einer Inklusionsfamilie. Wenn es mir schon schwerfällt, Bürokratie zu bewältigen, wie schwer fällt es dann anderen? Wenn Sie über die Grundsteuer stöhnen, dann füllen Sie mal einen Bürgergeldantrag aus.“ *Thomas Zapp*

Kurz notiert

Dettinger Hallenbad muss schließen

Dettingen. Aufgrund eines Wasserrohrbruchs bleibt das Dettinger Hallenbad aquafit voraussichtlich bis Montag geschlossen. Das teilt



die Gemeinde auf ihrer Internetseite mit. Die Reparatur sei bereits beauftragt und werde schnellstmöglich erfolgen. *adö*

ZITAT DES TAGES

„Leute, die meinen, alles besser zu wissen, habe ich so ein bisschen gefressen.“



Winfried Kretschmann zur Kritik an politischen Entscheidungen in der Corona- und in der Energiekrise

Terminänderung Ehrung wird erneut verschoben

Kirchheim. Aufgrund der krankheitsbedingten Verschiebung der Blutspenderehrung in Kirchheim im vergangenen Jahr war ursprünglich kommende Woche am Donnerstag, 2. Februar, der Nachholtermin geplant. Dieser Termin wird nun erneut verschoben. Die Ehrung findet in diesem Jahr in einem feierlichen Rahmen im Zuge der Jahreshauptversammlung des Deutschen Roten Kreuzes am Freitag, 28. April, um 19 Uhr im Henrietten-Saal der Feuerwehr Kirchheim statt. *pm*

KONZERTTIPP

Efrat Alony und Band gastieren am Freitag, 3. Februar, ab 20.30 Uhr im Kirchheimer Club Bastion und präsentieren dort Vokaljazz der Spitzenklasse. Die Sängerin und Komponistin Efrat Alony hat bei dem Konzert ihr neues Projekt Hollywood Isn't Calling im Gepäck, ein spannendes Spiel von Kontrasten und Tiefe mit einem aufgeweckten Augenzwinkern, eine Melange aus Tiefgang und Humor. Mit an Bord: Frank Wingold an der Gitarre, Henning Sievert am Kontrabass und Heinrich Köbberling am Schlagzeug. Karten gibt es bei Juwelier Schairer unter der Nummer 0 70 21/24 04. *pm/Foto: pr*



Spielzeugbasar Neue Besitzer für Teddybär und Co.

Kirchheim. In der Gemeindehalle in Jesingen findet am Samstag, 4. Februar, von 10 bis 12 Uhr ein Spielzeugbasar statt. Es werden ausschließlich gut erhaltene Spielsachen von Selbstanbietern verkauft. Außerdem findet im Foyer der Halle ein Kuchenverkauf zum Mitnehmen statt. Der Erlös des Basars kommt den Kindern des Jesinger Reußenstein-Kinder Gartens und der Krippe zugute. Fragen werden unter spielzeugbasar-reussenstein@gmx.de beantwortet. *sl*